

Westfalenpost.de - Lesen Sie mehr auf:

<http://www.derwesten.de/wp/staedte/nachrichten-aus-siegen-kreuztal-netphen-hilchenbach-undfreudenberg/kultureller-marktplatz-wird-gebaut-id11858208.html?onepage=true#plx1444119835>

Rat

Kultureller Marktplatz wird gebaut

26.05.2016 | 10:00 Uhr



Hilchenbach blüht (auf) — auch im übertragenen Sinne: Diskutieren wird der Rat allenfalls noch darüber, ob aus dem „Kulturellen Marktplatz Dahlbruch“ der „Kulturelle Marktplatz Hilchenbach“ wird.
Foto: Nils Balke

Kultureller Marktplatz wird gebaut

Hilchenbach. Der Kulturelle Marktplatz Dahlbruch wird realisiert. Das hat der Rat am Mittwoch in geheimer Abstimmung mit 29 gegen 7 Stimmen bei einer Stimmenthaltung beschlossen. Nicht mitgetragen haben dürften den Beschluss Stadtverordnete aus den Reihen von SPD und CDU. Von dort waren zuvor auch vier Gegenstimmen und drei Stimmenthaltungen zur Erhöhung der Grundsteuer und danach eine Gegenstimme und drei Stimmenthaltungen zum Gesamthaushalt gekommen.

Kultureller Marktplatz

SPD: „Aus meiner Sicht keine Alternative“ gebe es zur Modernisierung des Dahlbrucher Sport- und Freizeitkomplexes, sagte Michael Stötzel. Denn die bloße Sanierung von Theater, Turnhalle und Nebenräumen wäre für die Stadt fast genauso teuer wie ihr Eigenanteil an der Erweiterung von Theater, Foyer, Gastronomie und Vereinsräumen. Die Investition mit knapp 3,5 Millionen Euro Landesförderung sei „eine einmalige Chance für unsere Stadt.“ Klaus Stötzel bescheinigte seinem Namensvetter süffisant, dass er „den Weg wieder zurückgefunden“ habe — er selbst habe stets zu dem 6,8-Millionen-Projekt gestanden, „auch wenn es in geheimen

Abstimmungen anders geplant war“. Eigentlich, so Klaus Stötzel, müsse das Vorhaben „Kultureller Marktplatz Hilchenbach“ heißen. Katrin Fey beklagte, dass die Sportpaukhale des Landes ebenfalls in Dahlbruch eingesetzt werde: „Das ist unfair den anderen Vereinen gegenüber.“

UWG: „Die Gelegenheit jetzt beim Schopf packen und endgültig grünes Licht geben“, forderte Ulrich Bensberg. Es handele sich um das „wichtigste Vorhaben in diesem Jahrzehnt.“

Grüne: Von einer „Sternstunde“ sprach Dr. Peter Neuhaus. Und von der Chance, dass ein Folgeprojekt möglich würde — so wie in Siegen der Herrengarten im Anschluss an die „Neuen Ufer“: Der Hilchenbacher Marktplatz sei ein „ungehobener Schatz“.

CDU: „Wenn es gelingt, ist das ein Gewinn“, sagte André Jung, mahnte aber zur Kontrolle der Kostenentwicklung und regte die Bildung eines „projektbegleitenden Ausschusses“ an. „Entscheidend“ für die Zustimmung der Mehrheit seiner Fraktion sei die Landesförderung für das gesamte Projekt einschließlich des Neubaus der Turnhalle.

FDP: „Ein Projekt von entscheidender Bedeutung für ganz Hilchenbach“, sagte Ernst Heinrich Hofmann und verwies, wie alle anderen, auf den Landeszuschuss und den Einsatz von Sponsoren: „Das hätten wir allein nie anpacken können.“

Haushalt

SPD: Helmut Kaufmann ärgerte sich über die Gemeindefinanzierung durch das Land. Gerechnet werde mit einem „frei erfundenen Überschuss“ — dabei habe die Stadt in den zwölf Monaten, die für die Berechnung der Schlüsselzuweisungen 2017 maßgeblich sein werden, keinen Cent Gewerbesteuer eingenommen.

CDU: „Wirklich skandalös“, setzte André Jung fort, sei der Kommunal-Soli, den Hilchenbach immer noch an das Land bezahlen müsse: „Ein Irrsinn.“ Jung betonte, dass seine Fraktion der Erhöhung der Grundsteuer von 460 auf 475 Prozent nur einmalig zustimme: „Wenn es sich vermeiden lässt, sollten wir nicht weiter an der Steuerschraube drehen.“

UWG: „Der Investitionsstau wächst ständig“, mahnte Heinz Jürgen Völkel.

Grüne: Dr. Peter Neuhaus erinnerte an die Sparbemühungen der nach der Wahl von 2014 formierten SPD-CDU-Mehrheit: „Die Kavallerie aus Arnsberg ist nie hier angekommen.“

FDP: Die Stadt brauche Gewerbegebiete und attraktive Wohngebiete für künftige (Einkommen-)Steuerzahler, sagte Christoph Rothenberg: „Die lockt man nicht mit dem Baulückenkataster.“

Martin Born: Den Dank der Grunder richtete der Stadtverordnete und Ortsvorsteher aus: 20 000 Euro fließen für den Dorfplatz, weil der Rat auf neue Möbel für den Ratssaal verzichtet hat.

Kommentar: Viel Zeit verloren

Von einer „Sternstunde“ zu reden, weil der Rat — endlich – grünes Licht für den Kulturellen Marktplatz insgesamt und nicht nur für einen Architektenwettbewerb oder eine Machbarkeitsstudie gibt: Das fällt schwer. Viel zu viel Zeit hat die Hilchenbacher Politik verloren, weil sie sich selbst blockiert hat und weil es der Stadt in den entscheidenden Phasen auch an politischer Führung fehlte.

Lange hat es gedauert, bis die Einsicht mehrheitsfähig wurde, dass der Kultur- und Freizeitkomplex so oder so ein Sanierungsfall ist. Umgefallen sein dürfte die Front der Bedenkenträger aber wohl erst, als es gelang, zum neuen Theatersaal, zum neuen Foyer, zum neuen Restaurant und zum neuen Haus der Alltagskultur auch noch eine neue Turnhalle aufzusatteln.

Die Südwestfalen-Regionale ist 2013 zu Ende gegangen. Da hätte das bereits mit zwei Sternen zertifizierte Projekt starten sollen. Stattdessen hält der Rat sich mit einer Sparkommission auf, die sich selbst vergisst — von der Beratung durch die Bezirksregierung, die alles wenden sollte, findet sich im Haushalt keine Spur. Es wird Zeit, (von) Siegen zu lernen: Wo ist Hilchenbachs Herrengarten?

Steffen Schwab